



Artur Mertens · Klaus-Michael Ahrend
Anke Kopsch · Werner Stork *Hrsg.*

Smart Region

Die digitale Transformation
einer Region nachhaltig gestalten

Smart Region

Artur Mertens · Klaus-Michael Ahrend ·
Anke Kopsch · Werner Stork
(Hrsg.)

Smart Region

Die digitale Transformation einer Region
nachhaltig gestalten

Hrsg.

Artur Mertens
Griesheim, Deutschland

Klaus-Michael Ahrend
Hochschule Darmstadt
Darmstadt, Deutschland

Anke Kopsch
Hochschule Darmstadt
Darmstadt, Deutschland

Werner Stork
Hochschule Darmstadt
Darmstadt, Deutschland

ISBN 978-3-658-29725-1 ISBN 978-3-658-29726-8 (eBook)
<https://doi.org/10.1007/978-3-658-29726-8>

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH, ein Teil von Springer Nature 2021

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlags. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von allgemein beschreibenden Bezeichnungen, Marken, Unternehmensnamen etc. in diesem Werk bedeutet nicht, dass diese frei durch jedermann benutzt werden dürfen. Die Berechtigung zur Benutzung unterliegt, auch ohne gesonderten Hinweis hierzu, den Regeln des Markenrechts. Die Rechte des jeweiligen Zeicheninhabers sind zu beachten.

Der Verlag, die Autoren und die Herausgeber gehen davon aus, dass die Angaben und Informationen in diesem Werk zum Zeitpunkt der Veröffentlichung vollständig und korrekt sind. Weder der Verlag, noch die Autoren oder die Herausgeber übernehmen, ausdrücklich oder implizit, Gewähr für den Inhalt des Werkes, etwaige Fehler oder Äußerungen. Der Verlag bleibt im Hinblick auf geografische Zuordnungen und Gebietsbezeichnungen in veröffentlichten Karten und Institutionsadressen neutral.

Planung/Lektorat: Barbara Roscher

Springer Gabler ist ein Imprint der eingetragenen Gesellschaft Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH und ist ein Teil von Springer Nature.

Die Anschrift der Gesellschaft ist: Abraham-Lincoln-Str. 46, 65189 Wiesbaden, Germany

Grußwort von Achim Berg, Präsident des Bundesverbandes Informationswirtschaft, Telekommunikation und Neue Medien e. V.



Smart City, Smart Region, Smart Country

In vielen deutschen Kommunen herrscht Aufbruchsstimmung. Überall im Land machen sich Städte, Gemeinden und Regionen auf dem Weg ins digitale Zeitalter. Von Rostock bis Konstanz, von Aachen bis Cottbus hat sich eine Smart-City-Landschaft entwickelt, die bereits auf 50 Städte angewachsen ist – und es werden immer mehr.

Von Metropolen über Großstädte bis zu Kommunen in peripheren Lagen bemühen sich Vertreter von Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Zivilgesellschaft um die intelligente Vernetzung des öffentlichen Raums. Die Vision ist klar: Aus Städten werden Smart Cities, aus Regionen Smart Regions und Deutschland wird zum Smart Country. Die Initialzündung gab 2017 der Wettbewerb „Digitale Stadt“, den Bitkom und Deutscher Städte- und Gemeindebund gemeinsam veranstaltet haben. Die Gewinnerstadt Darmstadt setzte in ihrer Bewerbung Maßstäbe und gehört heute zu den führenden Smart Cities in Deutschland.

Digitale Technologien können das öffentliche Leben effizient und bequem, bürgernah und umweltfreundlich machen. Wie es geht, zeigen internationale Vorreiter wie Amsterdam, Wien oder Kopenhagen. Beispiel Dänemark: Die Dänen gehen online zum Bürgeramt, empfangen digitale Arztbriefe und machen ihre elektronische Steuererklärung

in weniger als zehn Minuten. Mit 98,5 % nutzen nahezu alle Bürger die elektronische Signatur des Personalausweises – und das freiwillig.

Vorreiter Dänemark macht deutlich, dass die Digitalisierung nicht an der Stadtgrenze Halt macht, sondern auch für Regionen und das ganze Land wichtige Impulse setzen kann. Der Einsatz digitaler Technologien ist kein Selbstzweck. Smart Cities und Smart Regions stehen für die intelligente Vernetzung aller Lebens- und Wirtschaftsbereiche in den Kommunen. Den Schlüssel für innovative Lösungen bilden etwa siloübergreifende Datenplattformen und IoT-Netzwerke, kundenorientierte und transparente Verwaltungsprozesse, zusätzliche Dienstleistungen kommunaler Unternehmen und neue Partnerschaften zwischen kommunalen Akteuren und der Wirtschaft.

Digitalisierung erschöpft sich weniger darin, bislang analoge Prozesse mittels neuer Technologien in digitale Prozesse zu überführen. Vernetzung heißt vielmehr, den Datenaustausch zwischen bislang getrennten Systemen zu ermöglichen. Voraussetzung sind Kooperationen auf organisatorischer, prozessualer, kommerzieller, rechtlicher und technischer Ebene. In den Kommunen braucht es dafür entsprechende Strategien, Organisationsstrukturen und die Bereitschaft, gewohnte Pfade zu verlassen. Als kommunale Koordinatoren entstehen Stabsstellen, Digitalagenturen und Funktionen wie die des Chief Digital Officer.

Lange Wartezeiten auf dem Amt oder beim Arzt, Staus und Verkehrsunfälle, Lärm und Abgase werden der Vergangenheit angehören, wenn die einmaligen Möglichkeiten digitaler Technologien genutzt werden. Die ersten Schritte zur intelligenten Vernetzung öffentlicher Daseinsvorsorge und Aufgabenfelder wie Mobilität, Energie, Wohnen oder Gesundheit sind getan. Nun geht es darum, diesen Weg couragiert weiterzugehen. In vielen Rathäusern und Landratsämtern werden traditionelle Strukturen aufgebrochen. Es gibt noch viel zu tun, aber es mangelt nicht an Ideen. Sie müssen nur umgesetzt werden. Damit die Vision vom Smart Country schnell Wirklichkeit wird.



Achim Berg
Präsident des Bundesverbandes Informationswirtschaft,
Telekommunikation und Neue Medien e. V.

Geleitwort von Prof. Dr. Kristina Sinemus, Hessische Ministerin für Digitale Strategie und Entwicklung



Digitale Städte, Digitale Regionen – für den Menschen und mit den Menschen

Unsere Zukunft ist digital, das ist klar – sie wird auch smart, wenn wir mit digitalen Technologien unsere gesellschaftlichen oder persönlichen Ziele noch besser und nachhaltiger erreichen. Das gilt in Stadt und Land, für Jung und Alt.

In Hessen haben wir deshalb den Menschen in den Mittelpunkt unserer Digitalisierungspolitik gestellt. Digitalisierung soll den Menschen nutzen und uns bei der Bewältigung unserer Ziele und Herausforderungen helfen. Um diese Vision wirkungsvoll umzusetzen, hat Hessen als erstes deutsches Bundesland die Zuständigkeit für Digitales in einem koordinierenden Ressort gebündelt.

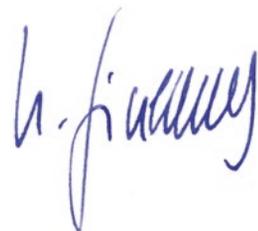
Als Bürgerinnen und Bürger spüren wir den digitalen Fortschritt besonders in unserem alltäglichen Umfeld. Deswegen sind Städte und Gemeinden, Landkreise und Regionen und ihre vielen lokalen Partner wichtige Akteure für die Gestaltung des digitalen Wandels. Kundenorientierte und effiziente behördliche Dienste, eine zukunftsfähige Energieversorgung, innovative Mobilitäts-, Gesundheits- und Bildungsangebote und auch die bürgerfreundliche Gestaltung von staatlichen Vorhaben selbst, also Kommunikation, Beteiligung, Planung, – der digitale Wandel bietet in Kommunen und Regionen viele Chancen für bürgernahe Angebote und zukunftsorientierte Entwicklungen.

In einem Flächenland wie Hessen mit seinen 423 Städten und Gemeinden, 21 Landkreisen und zwei Metropolregionen gibt es vielfältige regionale Stärken, Bedarfe und Herausforderungen. Alle Kommunen und Regionen eint, dass digitale Technologien ihre Zukunftsfähigkeit steigern, – das gilt für kleine wie große, städtisch wie ländlich geprägte, für Lebensräume, Wirtschaftsstandorte, Verkehrsdrehscheiben oder Erholungsgebiete. In größeren Städten und Metropolen unterstützen digitale Technologien urbane Lebens- und globale Wirtschaftsweisen und sie helfen, die Herausforderungen der Urbanisierung zu bewältigen. In ländlichen Orten und Regionen verknüpfen sie rurale Stärken mit modernen Lebens- und Wirtschaftsformen und sie wirken einem möglichen digitalen Stadt-Land-Gefälle entgegen.

Das Land Hessen unterstützt die Entwicklung und Erprobung von Smart City- und Smart Region-Technologien. Ein erstes Beispiel hierfür ist die Digitalstadt Darmstadt, in der innovative Ansätze erprobt werden. Mit Themen wie Cybersicherheit, Nachhaltigkeit und Partizipation konnte Darmstadt schon punkten, bevor 2017 der bundesweite Wettbewerb „Digitale Stadt“ des Deutschen Städte- und Gemeindebundes und des Branchenverbandes BITKOM gewonnen wurde. Mittlerweile ist das Spektrum auf 14 Handlungsfelder angewachsen. In der Digitalstadt wird ein übertragbarer Erfahrungsschatz entstehen, den auch andere Kommunen und Regionen nutzen können.

Digitalisierte Infrastrukturen und Angebote schaffen mehr Lebensqualität, sie sparen Kosten und Ressourcen und sie steigern die Attraktivität und Wettbewerbsfähigkeit in unseren Städten und Gemeinden, Landkreisen und Regionen. Lassen Sie uns diese Chancen gemeinschaftlich nutzen!

Ich würde mich freuen, wenn Ihnen der vorliegende Band wegberreitende Impulse gibt und die Autoren und Beiträge dazu beitragen, dass Sie Ihre Ideen weiterentwickeln und umsetzen können. Denn den Weg in eine smarte Zukunft können wir nur gemeinsam gehen.



Prof. Dr. Kristina Sinemus
Hessische Ministerin für Digitale Strategie
und Entwicklung

Vorwort

Die digitale Transformation stellt nicht nur die Unternehmenswelt vor große Herausforderungen, sondern nimmt auch auf viele Lebensbereiche enormen Einfluss. Innovationen und technologische Weiterentwicklungen halten zunehmend Einzug in das Leben der Menschen und erweitern das Spektrum der im Kontext einer modernen Daseinsvorsorge notwendigen Güter und Dienstleistungen. Zur Erprobung der konkreten Ausgestaltung des digitalen Entwicklungspotenzials in Gemeinden, Städten und Regionen finden derzeit erste Pilotprojekte statt. Die bisherigen Ergebnisse machen deutlich, dass die wesentlichen Entwicklungen innerhalb von vier Lebensbereichen – dem Zuhause, der Arbeit, dem öffentlichen Raum und der Mobilität – stattfinden und sich Städte und Gemeinden den neuen Chancen öffnen sollten. Denn nicht nur die urbanen, sondern auch die eher regional geprägten Menschen erwarten zunehmend, dass sie von den neuen Möglichkeiten in ihrem Lebensraum profitieren und am digitalen Fortschritt partizipieren. Vor allem für Gemeinden gilt es daher kommunale Grenzen aufzubrechen und auf einer höheren Ebene überregional zu agieren, sodass entsprechende Synergien gemeinsam gehoben und Potenziale ausgeschöpft werden können.

Trotz der enormen Relevanz werden die Chancen und Herausforderungen eines regionalen Transformationsprozesses in der wissenschaftlichen und praxisorientierten Literatur vorwiegend im Kontext von „Smart Cities“ behandelt. Das vorliegende Werk zielt daher darauf ab, diese Lücke zu schließen und über die Darstellung der Grundlagen einen soliden Zugang zu dem Thema zu erhalten. Best-Practice-Beispiele und regionale Perspektiven sollen inspirieren und zum Nachdenken anregen. Dabei werden wichtige Fragen, wie beispielsweise, was sind die entscheidenden Dimensionen einer smarten Region, wie können gewünschte Maßnahmen und Aktivitäten entwickelt, umgesetzt und koordiniert werden und was ist bei der organisatorischen Verankerung und der Messung des Erfolges zu beachten, von anerkannten Experten aus Wissenschaft und Praxis beantwortet.

In dieses Werk flossen Erfahrungen und Erkenntnisse folgender Unternehmen, Institutionen und Hochschulen ein: Bertelsmann Stiftung, Bitkom, book-n-drive, Contagi Digital Impact Group, EBS Universität, e-hoch-3, Entega, ESCH Markenberatung, Handwerkskammer Frankfurt-Rhein-Main, HEAG Holding, HEAG mobilo, Hessisches

Ministerium für Digitale Strategie und Entwicklung, Hochschule Darmstadt, Hochschule Ludwigshafen, Hochschule RheinMain, Industrie- und Handelskammer (IHK) Rhein Main Neckar, Institut für Wohnen und Umwelt (IWU), Klinikum Darmstadt, Merck, Sparkasse Darmstadt, Stadtwerke München, Technische Universität Darmstadt, Technische Universität Kaiserslautern, TEP Energy, Verband kommunaler Unternehmen (VKU), Vitronic, Wissenschaftsstadt Darmstadt.

Unser Dank gilt daher den Managern, Experten und Lehrstuhlinhabern, die durch ihre Beiträge aus Wissenschaft und Praxis neue Impulse für die regionale Transformation setzen. Darüber hinaus möchten wir einigen Unterstützern und Helfern besonders danken. Allen voran dem Fachbereich Wirtschaft der Hochschule Darmstadt, der durch seinen Support diese Publikation ermöglichte. Auch dem Springer Gabler Verlag möchten wir unseren Dank aussprechen. Insbesondere sind hier Frau Barbara Roscher und Frau Birgit Borstelmann zu nennen, die uns tatkräftig bei der Koordination und Drucklegung dieses Werkes unterstützten. Nicht zuletzt danken wir Herrn Paul Hoffman, der uns bei der Vereinheitlichung der Beitragsmanuskripte eine große Hilfe war.

Den Lesern wünschen wir viele Anregungen bei der Lektüre dieses Werkes und viel Erfolg bei der Umsetzung der digitalen Transformation in der eigenen Region.

Darmstadt
im Mai 2020



Artur Mertens



Prof. Dr. Klaus-Michael Ahrend



Prof. Dr. Anke Kopsch



Prof. Dr. Werner Stork

Inhaltsverzeichnis

Teil I Einleitung

- 1 Die Digitalstadt Darmstadt ist ganz selbstverständlich Teil einer Smart Region** 3
Artur Mertens, Klaus-Michael Ahrend, Anke Kopsch, Werner Stork,
Jochen Partsch und Uwe Vetterlein

Teil II Grundlagen und Ansatzpunkte

- 2 Attraktive ländliche Räume durch digitale Kommunen** 15
Mario Wiedemann und Petra Klug
- 3 Teamwork für smarte Regionen** 29
Timo Poppe
- 4 Smart Handwerk – smart Region** 41
Bernd Ehinger
- 5 Der Betriebsrat und die Gewerkschaft** 47
Andreas P. Becker, Charles Hübler und Calvin A. Pomplitz
- 6 Einheitlichkeit der Lebensverhältnisse trotz Digitalisierung?
Regionale Disparitäten im Überwachungskapitalismus** 61
Ulrich Klüh und Sonja Kleinod
- 7 Digitale Infrastruktur für smarte Kommunen** 89
Markus Lauzi
- 8 Instrumente zur Stärkung der Digitalkompetenz in der
Kommunalwirtschaft** 105
Meriem Tazir, Markus Göttemann und Ksenia Grubets
- 9 Nachhaltige Geschäftsmodelle in der Smart Region** 121
Klaus-Michael Ahrend

10 Mehrwert der Smart Region – Notwendigkeit und Möglichkeit wertorientierter Entwicklungsplanung	141
Martin Selchert	
Teil III Ausgestaltung zentraler Lebensbereiche	
11 Smart Living in der Smart Region	167
Monika Meyer, Andreas Enseling, Marc Großklos und Ina Renz	
12 Der Gebäudebestand als Rohstofflager: Der Beitrag der Digitalisierung für ein zukünftiges regionales Stoffstrommanagement im Baubereich	187
Liselotte Schebek und Hans-Joachim Linke	
13 Bildung in einer Smart Region	215
Christopher Almeling	
14 Digitalisierung und neue Arbeitswelt – Konsequenzen für die berufliche Bildung	239
Thomas Koppe	
15 Die Rolle der Sparkasse Darmstadt in einer SMART REGION	257
Saskia Templin	
16 Digitale Transformation im Gesundheitswesen – Masterplan Smart Hospital	297
Clemens Maurer	
17 Energieerzeugung in der Smart Region	311
Ingo Jeromin	
18 „Erfolgsfaktoren einer Smart Region (Best Practice) am Beispiel von Zürich“	329
Bruno Bébié, Martin Jakob, Robert Kunze und York Ostermeyer	
19 Smarte Öffentliche Mobilität in Stadt und Region	353
Franziska Rischkowsky und Susanne Straßer	
20 Neue Mobilitätsangebote: Ersatz oder Ergänzung des ÖPNV? Eine Analyse am Beispiel des stationsflexiblen Carsharings	375
Volker Blees und Marco Zerban	
21 Carsharing als Baustein einer Smart Region Strategie	401
Martin Trillig und Reinhard Becker	
22 Fallstudie, Feldversuch und Projekte zum Thema „Intelligentes Verkehrsraummanagement“ in Darmstadt	423
Bernhard Minge, Werner Stork, Johanna Bucerius und Dorothea Rosen	

Teil IV Regionale Perspektiven

- 23 Smart Region Frankfurt Rhein Main** 437
Frank Zachmann
- 24 Mit klarer Haltung die Zukunftsfähigkeit der Region München
mitgestalten** 445
Franz-Rudolf Esch, Andreas Brunner und Jana Tabellion
- 25 Smart Regions** 457
Oliver Christopher Will

Teil V Zusammenfassung und Ausblick

- 26 Die Welt, auch die digitale Welt, wird nach Corona eine andere
sein – davon profitiert der ländliche Raum** 477
Artur Mertens, Klaus-Michael Ahrend, Anke Kopsch, Werner Stork
und Frank Matiaske

Herausgeber- und Autorenverzeichnis

Über die Herausgeber



Artur Mertens ist Bereichsleiter Unternehmensentwicklung der ENTEGA AG, die sich innerhalb der Energiewirtschaft einen Namen als regionaler Treiber der Energiewende sowie Wegbereiter einer modernen Nachhaltigkeit gemacht hat. Artur Mertens verantwortet – neben der klassischen Strategiearbeit und der Leitung des Marketing-Boards, das einen besonderen Fokus auf die (Neu-) Positionierung der Marke ENTEGA legt – die Themen „Digitalisierung“ und „Transformation“ für den ENTEGA Konzern. Er versteht es auf einer starken analytischen Basis, die neue strategische Landkarte der Energiebranche mit ihren Herausforderungen, Umbrüchen und geschäftlichen Chancen auszuleuchten und die managementrelevanten Entscheidungen abzuleiten. Dabei liegt sein besonderer Fokus auf dem Identifizieren potenzieller Wachstumsfelder, der Entwicklung innovativer Geschäftsmodelle und deren Implementierung in den Konzernverbund. Hervorzuheben ist sicherlich seine aktuelle Arbeit an neuen Lösungen im Gesamtkontext der Energie und ihren Nahtstellen zu Mobilitätskonzepten, Informationssystemen, vernetzten Infrastrukturen, urbanen Lebenskonzepten und deren Einbettung in den Wertewandel bei Konsumenten und Gesellschaft. Der Jurist erwarb einen Executive Master of Business Administration (Executive MBA) an der Universität St. Gallen (HSG) und ist Herausgeber des Werkes zur Markenführung in den sozialen Medien „Social Branding“ und Autor des Buches „Markenorientierte digitale Transformation“. Artur Mertens ist Lehrbeauftragter

an der Hochschule Darmstadt und Gruppensprecher des 142. Baden-Badener Unternehmengesprächs (BBUG).



Klaus-Michael Ahrend ist seit 2008 Vorstandsvorsitzender der HEAG in Darmstadt. Die HEAG ist das Leitunternehmen der Darmstädter Stadtwirtschaft. Als Beteiligungsmanagement ist die Gesellschaft verantwortlich für rd. 150 Unternehmen aus den Geschäftsfeldern Energie und Wasser, Immobilien, Telekommunikation und IT, Mobilität, Gesundheit sowie Kultur & Kongresse. Er war und ist maßgeblich an der Vorbereitung und Umsetzung der Digitalstadt Darmstadt beteiligt. Weiterhin ist er Mitglied in verschiedenen Aufsichtsgremien und Beiräten sowie in Verbänden (u. a. bei BITKOM und dem Digitalausschuss des V.K.U.). Er studierte Betriebswirtschaftslehre an der Universität St. Gallen und promovierte an der Universität Trier. Seit über zehn Jahren ist er Lehrbeauftragter für strategisches Management und Corporate Governance. Seit 2015 ist er Honorarprofessor.



Anke Kopsch ist seit Anfang 2006 Professorin für Management und Organisation im Fachbereich Wirtschaft der Hochschule Darmstadt. Sie lehrt dort im Master und Bachelor insbesondere in den Studiengängen Energiewirtschaft und Wirtschaftsingenieurwesen. Anke Kopsch schloss ihr Studium der Betriebswirtschaftslehre mit einem deutsch-französischen Doppeldiplom an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz und der Université de Bourgogne Dijon, Frankreich ab. Sie war darüber hinaus DAAD-Stipendiatin in Tomsk, Russland. Nach ihrer Promotion und Beratertätigkeiten arbeitete sie im Inhouse Consulting sowie in der strategischen Planung eines internationalen Industriegüterkonzerns.



Werner Stork hat Volkswirtschafts- und Betriebswirtschaftslehre in Münster und in Valdivia (Chile) studiert und am Institut für Genossenschaftswesen der Westfälische Wilhelms-Universität Münster zur Organisation betrieblicher Lern- und Innovationsprozesse promoviert. Nach 14 Jahren leitender Tätigkeit in den Bereichen HRM und Marketing & Vertrieb übernahm er 2013 eine Professur für Organisation und Management an der Hochschule Darmstadt. Seine Arbeitsschwerpunkte sind nachhaltige Unternehmensführung, insbesondere Corporate Learning, Corporate Health

sowie Innovations-, Change- und Transformation-Management. Er ist Direktor am Zentrum für nachhaltige Wirtschafts- und Unternehmenspolitik (www.znwu.de) und Mitglied in den Forschungs- und Promotionszentren F:NE (Nachhaltige Prozesse und Verfahren) und DKMI (Digitale Kommunikations- und Medien-Innovationen) der Hochschule Darmstadt.

Autorenverzeichnis



Herr WP Prof. Dr. Christopher Almeling ist seit Oktober 2010 Professor für Rechnungswesen und Wirtschaftsprüfung und seit 2017 Dekan am Fachbereich Wirtschaft der Hochschule Darmstadt. Nach dem Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Goethe-Universität Frankfurt/Main promovierte er dort zum Thema „Die Auswirkungen der Unternehmenspublizität auf den Kapitalmarkt“. Danach arbeitete er als Wirtschaftsprüfer bei der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers und war dort insbesondere für die fachliche Unterstützung von Wirtschaftsprüfern bei Fragen zur Auftragsabgrenzung, zum Prüfungsvorgehen und zur Berichterstattung sowie bei Fragen im Zusammenhang mit der Durchführung von Prüfungen spezieller Finanzinformationen im Rahmen von Wertpapierprospekten (Gewinnprognosen, Pro-Forma-Finanzinformationen, kombinierte und Carve-Out-Abschlüsse) zuständig. Die Forschungsschwerpunkte von Herrn Almeling liegen im Bereich des betriebswirtschaftlichen Prüfungswesens, der Prüfung von Systemen und anderen nicht-finanziellen Informationen sowie der Analyse von Unternehmensberichten mithilfe computerlinguistischer Verfahren. Er ist Direktor des Zentrums für nachhaltige Wirtschafts- und Unternehmenspolitik (ZNWU) am Fachbereich Wirtschaft der Hochschule Darmstadt und dort zuständig für die Abteilung „Strategie und Public Value“.



Bruno Bébié Botschafter Energiestadt, ehemaliger Energiebeauftragter Stadt Zürich

Bruno Bébié ist seit April 2018 alleiniger Inhaber der Firma BEBIE-ENERGIE und Mitglied in mehreren Verwaltungsräten von Schweizer Unternehmen im Energiebereich. Von 2000 bis 2018 war er als departementsübergreifender Energiebeauftragter der Stadt Zürich. In dieser Funktion war er für die Erarbeitung und Umsetzung der Energiestrategie der Stadt Zürich verantwortlich. In dieser Zeit hat er auch verschiedene energetische Mandate bei Dritten ausgeübt, so z. B. als Vorstandsmitglied des Trägervereins Label Energiestadt und der Organisation Kommunale Infrastruktur (OKI) sowie als Vorsitzender der ERFA-Gruppe der Energiebeauftragten der grossen Schweizer Städte und als Energieexperte beim Schweizerischen Städteverband. Vor 2000 war er Energiebeauftragter bei der Bank UBS. Bruno Bébié ist Volkswirtschaftler (lic. oec. publ.) und hat zwei Nachdiplomstudiengänge in Umweltlehrer und Technik für Ökonomen absolviert.



Andreas Becker, Jahrgang 1967 aus Egelsbach. 1984 Ausbildung zum Chemielaborant bei Merck und seit dieser Zeit Angestellter des Unternehmens in verschiedenen Bereichen. Nebenberufliche Weiterbildungen zum Industriemeister Chemie, Fernstudium zu Grundlagen der Betriebswirtschaft und Marketing an der AKAD Stuttgart und ein Zertifikatsstudium zu Psychologie in Organisationen an der Goethe Universität Frankfurt. Vor der Projektfreistellung im Betriebsrat 2018 war er im globalen technischen Marketing für Effektpigmente tätig. Im Betriebsrat ist er verantwortlich für den Bereich Bildung und Personalentwicklung, arbeitet im Bereich Digitalisierung und hat dort das „Haus der Arbeitswelten“ mitgestaltet. Sein Fokus liegt auf den Werten, Normen und der Kultur der zukünftigen Arbeitswelt. Zudem ist er Vorsitzender des Vertrauenskörpers und Mitglied der IGBCE Zukunftskommission „Digitale Agenda“.



Reinhard Becker studierte an der TU Darmstadt und an der University of Toledo (OH, USA) Wirtschaftsingenieurwesen mit der technischen Fachrichtung Maschinenbau. Nach dem Studium arbeitete er zunächst für das Fachgebiet Finanz- und Steuerrecht an der TU Darmstadt. Ab dem Jahr 2010 war er für die HEAG Süd Hessische Energie AG (HSE AG, heute ENTEGA AG) in verschiedenen Positionen tätig. Dort befasste er sich mit dem Vertriebscontrolling, der Nachhaltigkeitsberichterstattung sowie der jährlichen Unternehmensplanung, bevor er dann im Jahr 2015 zur HEAG Holding AG – Beteiligungsmanagement der Wissenschaftsstadt Darmstadt (HEAG) wechselte. Hier ist er verantwortlich für die Themen Beteiligungscontrolling und Unternehmensentwicklung für die Geschäftsfelder Energie, IT und Entsorgung. Daneben ist Herr Becker Geschäftsführer der HEAG book-n-drive Car-sharing GmbH und Mitglied des Arbeitskreises Integrated Reporting der Schmalenbach-Gesellschaft.



Iris Behr (Rechtsanwältin) Wissenschaftliche Mitarbeiterin im IWU mit den Arbeitsschwerpunkten: Kommunale Wohnungspolitik und -wirtschaft in Deutschland und im EU-Ausland, Rechtsinstrumente der Wohnungswirtschaft und Wohnungspolitik (Mietrecht, WEG; Genossenschaftsrecht), Mietenpolitik und neue Wohnformen, nachhaltige Quartiersentwicklung mit Blick auf Energieeffizienz und Freiraumnutzung, Mobilität und soziale Orientierung (Konversionsflächenentwicklung), Klimaschutz- und Klimaanpassung.

Langjährige Stadtverordnete für BÜNDNIS 90/Die Grünen, Aufsichtsratsmitglied und Prüfungsausschussvorsitzende im kommunalen Wohnungsunternehmens, seit 2011 ehrenamtliche Stadträtin in der Wissenschaftsstadt Darmstadt, Mitglied in der Deutschen Akademie für Städtebau und Landesplanung, Vorsitzende der Kommission nachhaltiges Bauen am Umweltbundesamt (KNBau).



Volker Blees hat seit Mitte 2014 die Professur „Verkehrswesen“ im Fachbereich Architektur und Bauingenieurwesen an der Hochschule RheinMain in Wiesbaden inne. Vorangegangene Stationen seines Berufslebens waren nach Studium des Bauingenieurwesens und Promotion an der TU Darmstadt die Tätigkeit als Leiter des Bereichs Mobilität und öffentlicher Verkehr im Darmstädter „Zentrum für integrierte Verkehrssysteme“ sowie die Leitung und Geschäftsführung des eigenen Büros mit dem programmatischen Titel „Verkehrslösungen“.

Blees' Schwerpunkte in Lehre, Forschung und Projekten sind innovative strategische Verkehrsplanungen auf kommunaler und regionaler Ebene, umwelt- und klimabezogene Mobilitätskonzepte, Mobilitätsmanagement in Schulen, Unternehmen und in der Stadtentwicklung sowie die Organisation und Koordination von komplexen Planungsprozessen. Blees ist in mehreren Gremien der Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen (FGSV) sowie in der Vereinigung für Stadt-, Regional- und Landesplanung (SRL) aktiv. An der Hochschule RheinMain hat er den bundesweit einzigartigen Studiengang „Mobilitätsmanagement (B.Eng.)“ initiiert und mit aufgebaut.



Andreas Brunner leitet den Bereich Marketing und Kommunikation der Stadtwerke München GmbH. Die Markenführung bildet den Schwerpunkt seiner Arbeit. Nach seinem Studium der Wirtschaftswissenschaften in Bamberg und Stuttgart/Hohenheim begann Andreas Brunner seine berufliche Laufbahn bei den Stadtwerken Münster als Assistent des Geschäftsführers und war dann Leiter der Unternehmenskommunikation bei den Stadtwerken Bremen.



Prof. Dr. Johanna Bucerius arbeitet am Fachbereich Wirtschaft der Hochschule Darmstadt im Bereich Logistik. Die Hochschule Darmstadt (h_da) ist eine der größten Hochschulen für Angewandte Wissenschaften (HAWs) in Deutschland. Der Bereich Logistik wird derzeit von vier Professoren betreut und hat seit dem Wintersemester 2016/2017 einen eigenen Studiengang Logistik-Management. Im Wintersemester 2019/2020 werden die ersten Absolventen dieses neuen Studienganges ihr Studium erfolgreich abschließen. Vor ihrer Professur war Prof. Dr. Bucerius knapp zehn Jahre in einem internationalen Chemie-Unternehmen u. a. im Supply Chain Management tätig.



Bernd Ehinger ist Präsident der Handwerkskammer Frankfurt-Rhein-Main sowie des Hessischen Handwerkstages (HHT) und Elektroinstallateurmeister. Geboren 1944 in Flörsheim, verbrachte er seine Schul- und Ausbildungszeit in Frankfurt am Main. 1967 legte er die Meisterprüfung ab. 1970 trat er in den bereits seit vierter Generation bestehenden elterlichen Betrieb Elektro Ehinger ein. Seit 1972 engagierte er sich ehrenamtlich in der Elektroinnung Frankfurt, deren Obermeister er von 1990 bis 2006 war. Zahlreiche weitere Ehrenämter auf Landesebene folgten, so war Ehinger Landesinnungsmeister beim Fachverband Elektro- und informationstechnische Handwerke Hessen – Rheinland-Pfalz FEHR, Vizepräsident des Zentralverbandes der deutschen Elektrohandwerke, der bundesweit rund 62.000 Betriebe vertritt. Darüber hinaus setzt er sich herausgehoben für das Gesamthandwerk in Hessen ein: von 1993 bis 2008 als Vizepräsident der Arbeitgeberverbände des Hessischen Handwerks, seit 1993 als Mitglied des Hessischen Handwerkstages, dessen Präsident er seit 2006 ist. 2005 wurde Ehinger zum Präsidenten der Handwerkskammer Frankfurt-Rhein-Main gewählt. Auf Bundesebene amtierte er von 2009 bis 2004 als Präsidiumsmitglied im Zentralverband des Deutschen Handwerks. Er engagierte sich über Jahrzehnte in verschiedenen Aufsichtsräten, Verwaltungs- und Beiräten, beispielsweise beim Hessischen Rundfunk, der Mainova und der Eintracht Fußball AG. Er ist Gründungsmitglied der Stiftung Neue Oper Frankfurt und Mitglied des Urban Future Forum, arbeitet im länderübergreifenden Strategieforum sowie in der Initiative perFoRM mit.



Dr. Andreas Enseling, Jahrgang 1966, studierte von 1987 bis 1993 Volkswirtschaftslehre an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg mit den Schwerpunkten Umweltökonomie und Wirtschaftsgeschichte. Anschließend war er wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre I am Alfred-Weber-Institut der Universität Heidelberg. 2000 erfolgte die Promotion zum Dr. rer. pol. über Deregulierung im Umweltschutz. Seit 2000 ist Andreas Enseling wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut Wohnen und Umwelt. Seine derzeitigen Arbeitsschwerpunkte sind Wirtschaftlichkeitsberechnungen für Energiesparmaßnahmen im Gebäudebereich (Wohn- und Nichtwohngebäude) sowie strategische Managementsysteme für Wohnungsunternehmen.



Prof. Dr. Franz-Rudolf Esch ist Gründer und wissenschaftlicher Beirat von ESCH. The Brand Consultants, Saarlouis. Er ist zudem Inhaber des Lehrstuhls für Markenmanagement sowie Direktor des Instituts für Marken- und Kommunikationsforschung (IMK) an der EBS Universität für Wirtschaft und Recht in Wiesbaden. Vor dieser Professur lehrte er in Saarbrücken, Tier, St. Gallen, Innsbruck und Gießen. Seine Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen Markenmanagement, Kommunikationsforschung und Konsumentenforschung.



Markus Göttemann, geboren 1992, hat ein Studium des Wirtschaftsingenieurwesens (B.Sc.) an der Hochschule Darmstadt abgeschlossen. In seinem Studium befasste er sich vertiefend mit Fragen des strategischen Managements in einer zunehmend komplexen und dynamischen Umwelt. Sein Praxismodul absolvierte er im Corporate R&D Management der Schaeffler AG und im Rahmen seiner Bachelorthesis entwickelte er ein „Konzept zur Strukturierung eines Produktportfolios als Grundlage für die Entwicklung eines Datenbanksystems“.

Zurzeit studiert Markus Göttemann Wirtschaftsingenieurwesen im Master (M.Sc.) an der Hochschule Darmstadt. Im Rahmen des Masterstudiums beschäftigt er sich vertiefend mit den Handlungsfeldern der Digitalisierung und war an der Entwicklung eines digitalen Reifegradmodells beteiligt. Die erfolgreiche Durchführung dieses Projektes war ein

wesentlicher Baustein für die Gründung der Digital Qualität Deutschland Initiative. Die Initiative unterstützt einerseits kommunale Unternehmen und andererseits die kommunale Verwaltung in ihren Digitalisierungsbemühungen, indem sie ihnen ein auf sie zugeschnittenes Instrument zur Bestimmung ihres digitalen Reifegrades zur Verfügung stellt und Digital Zertifikate verleiht. Die Initiative basiert auf der engen Zusammenarbeit von Wissenschaft und Praxis.



Marc Großklos studierte Energie- und Umweltschutztechnik an der FH Aachen. Nach einer Tätigkeit in einem Consultingbüro für Energieeffizienz arbeitet er seit 1996 im Institut Wohnen und Umwelt in Darmstadt. Seine Schwerpunkte als wissenschaftlicher Mitarbeiter sind Energieeinsparung in Gebäuden (Neu- und Altbau), energieeffiziente Wärme- und Stromversorgung, regenerative Energien, Modellierung von Energiesystemen, bauphysikalische Fragestellungen, Instrumente zur Umsetzung der Energiewende (z. B. Mieterstrom) und messtechnische Evaluationen von Energiesparkonzepten. Er ist Buchautor und hat zahlreiche Fachbeiträge veröffentlicht.



Ksenia Grubets hat ein Studium der Energiewirtschaft (B.Sc.) an der Hochschule Darmstadt abgeschlossen. Während des Studiums beschäftigte sie sich vertiefend mit den Prozessen der digitalen Marktkommunikation in der Energiewirtschaft sowie dem Ausbau der digitalen Infrastruktur (Smart Grids, Smart Meter, Smart Home) im Rahmen des Gesetzes zur Digitalisierung der Energiewende. Ihre Bachelor-Thesis verfasste sie zum Thema „Anreize für Repowering von Windenergieanlagen in Deutschland“. Derzeit studiert sie Risk Assessment and Sustainability Management (M.Sc.) an der Hochschule Darmstadt. Das zentrale Thema ihres Studiums ist das proaktive Nachhaltigkeitsmanagement vor dem Hintergrund der wachsenden Herausforderungen in jeder Branche. Derzeit ist Ksenia Grubets bei e-hoch-3 tätig und unterstützt Organisationen und Unternehmen bei der Entwicklung und Umsetzung von praxisorientierten Nachhaltigkeitsstrategien.



Charles Hübler, Jahrgang 1961 kommt aus Bad König und arbeitet seit seiner Ausbildung zum Industriekaufmann bei Merck KGaA. In seinen 38 Tätigkeitsjahren bei Merck hat er verschiedene berufliche Stationen durchlaufen und nebenberuflich ein Studium zum Wirtschaftsinformatiker (FH) absolviert. Vor seiner Betriebsratsfreistellung Mitte 2016 war er zuletzt als IT Service Manager tätig. Im Betriebsrat fungiert Charles Hübler als Vorsitzender des konzernweiten IT-Ausschuss und Leiter der Themenverantwortung Digitalisierung. Er hat mit der Arbeitsgruppe „Industrie 4.0“ das „Haus der Arbeitswelten“ entwickelt und sich damit als kompetenter Berater zu Mitbestimmungsthemen bei mobilen Arbeiten, Big Data, KI und Datenschutz im Betriebsrat etabliert. Im Jahr 2018 wurde er außerdem zum Sonderbeauftragten für Datenschutz des Betriebsrats bestellt.



Martin Jakob ist Mitgründer und Geschäftsleiter der Firmen TEP Energy und Energy Systems Analysis Associates – ESA² GmbH. Er zeichnet verantwortlich für die Geschäftsbereiche Gebäude- und Energiemodellierung, Forschung und Analysen sowie Umsetzung und Beratung. Martin Jakob betreut die Kunden von TEP Energy: öffentliche und private Verwaltungseinheiten, Organisationen und Unternehmen auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene. Martin Jakob hat profunde Kenntnisse und langjährige Erfahrungen im Bereich Energie- und Gebäudeparkmodellierung vorzuweisen, Namentlich hat er die Modelle GPM, FORECAST und weitere konzeptionell und datenseitig stark geprägt und mit seinem Team für die konkrete Anwendung im Bereich städtische Energieplanung entwickelt. Martin Jakob hat auch einen starken Fokus auf empirische Arbeiten und hat zahlreiche Befragungs- und Datenerhebungsprojekte sowie Datenanalysen durchgeführt, u. a. zur Zahlungsbereitschaft und zum Entscheidungsverhalten von Gebäudeeigentümern. Darüber hinaus hat er Erfahrung in der Bewertung, Konzeption und Umsetzung von neuen energiepolitischen Instrumenten und aktuell bzgl. der Aktionsplattform Energieeffizienz und erneuerbare Energien im Gebäudebereich (EEG).



Dorothea Rosen studierte Germanistik, Soziologie und Wirtschaftswissenschaften an der Technischen Universität Darmstadt. Seit neun Jahren ist sie im Bereich Unternehmenskommunikation, Marketing und Public Relations bei nationalen und internationalen Unternehmen tätig. Nach Berufseinstieg auf Agenturseite mit Schwerpunkt Bewegtbild und PR führte sie ihr beruflicher Werdegang u. a. als Corporate Communication Managerin nach Nigeria. Seit drei Jahren verantwortet Dorothea Rosen als Brand Managerin im Bereich Verkehrstechnik bei VITRONIC Dr.-Ing. Stein Bildverarbeitungssysteme GmbH die Marketingaktivitäten und Markenkommunikation rund um das Produktportfolio zur Verkehrsüberwachung.



Prof. Dr.-Ing. Ingo Jeromin lehrt an der Hochschule Darmstadt im Fachgebiet elektrische Energieversorgung, erneuerbare Energien und Energieeffizienz. Zuvor war Herr Prof. Jeromin als Referent im Hessischen Wirtschaftsministerium im Referat „Energiepolitik, Erneuerbare Energien, Energietechnologien“, bei dem Frankfurter Energieversorger Mainova als Referent des technischen Vorstandes und ebenfalls bei der Mainova als Referent in der Stabsstelle Wärme tätig. Seit 2014 ist Herr Prof. Jeromin der Vorsitzende des VDE Bezirksvereins Rhein-Main und Sprecher der VDE Landesvertretung Hessen darüber hinaus ist Herr Prof. Jeromin Mitglied der deutschen Kommission der Cired und der des Study Committees C6 „Distribution Systems and Dispersed Generation“ der Cigré.

Herr Prof. Jeromin promovierte von 2007–2012 am Fachgebiet Elektrische Energieversorgung der Technischen Universität Darmstadt bei Prof. Dr.-Ing. Gerd Balzer mit dem Schwerpunkt Optimierung von Instandhaltungsstrategien für Hochspannungsnetze.

Sein Studium absolvierte Herr Prof. Jeromin ebenfalls an der Technischen Universität Darmstadt im Fach Wirtschaftsingenieurwesen mit der technischen Fachrichtung Elektrische Energiesysteme und der wirtschaftlichen Fachrichtung Umweltökonomie.



Sonja Kleinod studierte Philosophie und Soziologie an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main, wo sie nach ihrem Abschluss 2015 als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Exzellenzcluster „Die Herausbildung normativer Ordnungen“ beschäftigt war. Anschließend war sie Mitarbeiterin im BMBF-Forschungsverbund „Finanzsystem und Gesellschaft“ am Nell-Breuning-Institut für Wirtschafts- und Gesellschaftsethik bevor sie 2019 in wissenschaftlicher Tätigkeit an das Zentrum für nachhaltige Wirtschafts- und Unternehmenspolitik der Hochschule Darmstadt wechselte.



Petra Klug arbeitet als Senior Project Manager im Projekt „Smart Country“ im Programm „LebensWerte Kommune“ der Bertelsmann Stiftung.

Ihre aktuellen Arbeitsschwerpunkte sind Demografischer Wandel und Digitalisierung, Smart City und Smart Country sowie Stadt- und Regionalentwicklung. In ihrer Arbeit beschäftigt sie sich mit der Frage, wie Digitalisierung in unterschiedlichen Lebens- und Arbeitsbereichen dazu beitragen kann, ländliche Räume attraktiv zu halten und Teilhabe für alle zu ermöglichen.

Petra Klug hat Germanistik, Soziologie, Berufs- und Wirtschaftspädagogik sowie Nachhaltige Entwicklungszusammenarbeit studiert.

Auf Twitter ist sie unter @pklug2 zu finden.



Ulrich Klüh ist Professor für Volkswirtschaftslehre an der Darmstadt Business School und Sprecher des Direktoriums des Center for Sustainable Economic and Corporate Policy. Er studierte Volkswirtschaftslehre an der Johann Wolfgang Goethe-Universität in Frankfurt am Main sowie an der University of California in Berkeley. Promoviert wurde er 2006 mit einer Arbeit zum Thema „Financial Safety Net Design and Systemic Stability“ an der Munich Graduate School of Economics der Ludwig-Maximilians-Universität München. Nach seiner Promotion arbeitete er als Volkswirt beim Internationalen Währungsfonds in Washington D.C., wo er bereits zuvor das Projekt „Deposit Insurance: Design and Preconditions“ begleitet hatte. Später wechselte er zum

Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und war dort als Generalsekretär tätig. Vor dem Ruf an die Hochschule Darmstadt im Jahr 2015 leitete Klüh die Akademie der Sparkassen-Finanzgruppe Hessen-Thüringen.



Dr. Thomas Koppe Geboren 1962 in Darmstadt, Studium der Chemie und Promotion an der TU Darmstadt, seit 1993 mit verschiedenen Aufgaben als Labor- und Projektleiter bei der Firma Merck in Darmstadt und Schaffhausen beschäftigt, 2003 Wechsel in den Aus- und Weiterbildungsbereich des Unternehmens, ab 2005 in diesem Bereich tätig in unterschiedlichen leitenden Funktionen, aktuell Leiter der Aus- und Fortbildung von Merck in Deutschland. Mitglied des Bildungsausschuss von DIHK sowie des BDA/BDI.



Dr. Robert Kunze ist Geschäftsführer der Energy Systems Analysis Associates – ESA² GmbH. Nach seinem Bauingenieurstudium war er zunächst als Projektingenieur für kommunale Verkehrs- und Versorgungsanlagen bei der EIBS GmbH in Dresden tätig. Parallel dazu absolvierte er ein Aufbaustudium der Wirtschaftswissenschaften und wirkte anschließend als Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der BTU Cottbus sowie am Institut für Industriebetriebslehre und Industrielle Produktion (IIP) des Karlsruher Instituts für Technologie (KIT). Im Rahmen dieser Tätigkeiten leitete und bearbeitete er zahlreiche Forschungs- und Industrieprojekte den Bereichen „Energieeffizienz“ und „Energiesystemmodellierung“. Gleichzeitig promovierte zum Thema „Techno-ökonomische Planung energetischer Gebäudemodernisierungen“ und übernahm die fachliche Leitung der Arbeitsgruppe „Energimärkte und Energiesystemanalyse“ am IIP. Seit 2016 ist er für die ESA² GmbH tätig und entwickelt Projekte für öffentliche und private Kunden, die sie auf dem Weg ihrer individuellen Energiewende unterstützen. Dazu zählen u. a. umfassende Systemanalysen zur Bewertung techno-ökonomischer und ökologischer Auswirkungen von Energie- und Umweltpolitiken sowohl auf die Gesamtwirtschaft und Gesellschaft als auch auf einzelne Sektoren und Unternehmen, von lokaler Ebene bis hin zur EU-weiten Perspektive.



Prof. Dr. Markus Lauzi Nach Studium der Elektrotechnik und Promotion im Bereich der Industrieautomation an der TU Kaiserslautern übernahm er ab 1995 unterschiedliche Fach- und Führungsaufgaben in mehreren großen Firmen des deutschen Maschinen- und Anlagenbaus.

2009 wurde er als Professor an die TH Bingen berufen, inzwischen beschäftigt er sich intensiv mit der Auswirkung der digitalen Revolution auf Gemeinwesen.

An der TH Bingen verantwortet er seit 2018 den neu geschaffenen Studienschwerpunkt „Smart City“.



Prof. Dr.-Ing. Hans-Joachim Linke leitet seit 2002 das Fachgebiet Landmanagement und seit 2016 auch das Fachgebiet Raum- und Infrastrukturplanung im Fachbereich Bau- und Umweltingenieurwissenschaften der Technischen Universität Darmstadt. Darüber hinaus leitet er seit 2013 den von der TU Darmstadt an der Vietnamese-German University in Ho Chi Minh City angebotenen Studiengang „Sustainable Urban Development“. Dieser wird unter seiner Leitung seit dem Jahr 2019 als Joint-Degree-Studiengang beider Universitäten weitergeführt. In den interdisziplinär besetzten Forschungsgruppen (Bauingenieure, Geodäsie, Raumplanung, Umweltingenieure, Wirtschaftswissenschaften) werden Forschungsprojekte in den Bereichen Geoinformation, Immobilienbewertung und Immobilienmarktanalyse, Flächenmanagement, sowie nachhaltige Infrastrukturplanung und Stadtentwicklung bearbeitet. Im Bereich des nachhaltigen Umgangs mit Baumaterialien werden derzeit zwei vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderte Forschungsprojekte durchgeführt. Im Forschungsprojekt „Wiederverwendung Baumaterialien innovativ (WieBauin)“ werden Geschäftsmodelle entwickelt, wie Bauteile nachhaltig aus zum Abbruch vorgesehenen Gebäude gewonnen und bei Neubauten wiedereingesetzt werden können. Im Forschungsprojekt „Urbanes Stoffstrommanagement: Instrumente für die ressourceneffiziente Entwicklung von Stadtquartieren (RessStadtQuartier) werden Entscheidungsunterstützungstools für einen nachhaltige Umbau von Stadtquartieren erstellt.



Frank Matiaske ist seit 2015 Landrat des Odenwaldkreises, davor war er Bürgermeister der Stadt Breuberg.

Von Hause aus ist Frank Matiaske Dipl.-Verwaltungswirt und hat einen Master in Öffentlichem Management (Master of Public Administration – *MPA*). Außerdem ist er zertifizierter Unternehmenscoach (Steinbeis Hochschule, Berlin), ausgebildeter Mediator und Coach für *Design Thinking*.

Frank Matiaske beschäftigt sich seit vielen Jahren sehr intensiv mit den Fragen des demografischen Wandels sowie zur Zukunft des ländlichen Raumes und hält hierzu Vorträge. Sein besonderes Interesse gilt der Entwicklung von individuellen Leerstandskonzepten mit den Methoden von Design Thinking.

Als Landrat ist er Aufsichtsratsvorsitzender des Kreiskrankenhauses in Erbach sowie Verwaltungsratsvorsitzender der Sparkasse Odenwaldkreis.



Clemens Maurer (geb. 1961 in Wuppertal) ist seit 2013 Geschäftsführer der Klinikum Darmstadt GmbH. Der gelernte Diplom-Verwaltungswirt und Krankenhausbetriebswirt ist seit 18 Jahren im Krankenhausmanagement aktiv, davor acht Jahre im Rehamanagement. Bevor er zum kommunalen Maximalversorger nach Darmstadt kam, war Clemens Maurer als Manager in Veränderungsprozessen in öffentlichen Krankenhäusern für Nordlicht Management Consultants GmbH, Hamburg, tätig. Davor als Geschäftsführer in der Berufsgenossenschaftlichen Universitätsklinik Bergmannsheil GmbH in Bochum und im Katholischen Klinikum Duisburg gGmbH.

Zur Klinikum Darmstadt GmbH gehören 3.350 Mitarbeitende im Krankenhaus, in zwei Altenheimen, einem MVZ und eigenen Servicedienstleistungsunternehmen. Clemens Maurer ist Vorstandsmitglied der Hessischen Krankenhausgesellschaft e. V. und Vorstandsvorsitzender des Klinikverbunds Hessen e. V.



Dr. Ing. Monika Meyer ist seit 2012 Geschäftsführerin des Instituts Wohnen und Umwelt in Darmstadt. Meyer studierte Architektur an der Technischen Universität Braunschweig und promovierte dort zu städtebaulichen Effekten von Großereignissen. Sie gestaltete im Bundesamt für Raumordnung und Bauwesen sowie im Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen die Initiative Architektur und Baukultur mit. Im Leibniz Institut für ökologische Raumentwicklung leitete sie die Abteilung Stadtentwicklung und Stadtökologie.

Meyer ist Mitglied der Deutschen Akademie für Städtebau und Landesplanung und der Vereinigung für Stadt-, Regional- und Landesplanung.



Dr.-Ing. Bernhard Minge hat Maschinenbau an der Technischen Universität Clausthal studiert und an der Ruhr-Universität Bochum im Bereich Elektro- und Informationstechnik promoviert. Seit über 30 Jahren treibt er Technologieentwicklung und technische Innovationen im Wiesbadener Bildverarbeitungsunternehmen VITRONIC Dr.-Ing. Stein Bildverarbeitungssysteme GmbH voran. Aktuell ist Dr.-Ing. Bernhard Minge Leiter des Programmmanagements im Bereich Verkehrstechnik und hierbei Experte für Entwicklung und Betrieb von Systemen zur Überwachung des fließenden Straßenverkehrs – auch im Kontext Smart City. Dr.-Ing. Bernhard Minge verfügt über umfangreiche Erfahrung in der Entwicklung von Maut- und Kennzeichen-erkennungssystemen und verantwortete u. a. den Roll-out der ersten Generation von VITRONIC-Mautkontrollsystemen der nationalen LKW-Maut.



York Ostermeyer ist Associate Professor am Lehrstuhl für Nachhaltiges Bauen der Technischen Universität Chalmers in Göteborg, Schweden. Sein Forschungsschwerpunkt ist die Modellierung von Gebäuden, die Diffusion von technischen Innovationen durch den Gebäudebestand und die Anwendung von Optimierungsansätzen auf Energiebilanzen.

Nach einem Studium der Architektur und einigen Jahren beruflicher Tätigkeit als Architekt, promovierte er in Japan und war anschließend als Oberassistent an der ETH Zürich tätig. Seit dieser Zeit hat er in zahlreichen Projekten mit

Städten, Gemeinden und Gebäudeportfolio Managern Konzepte für die Dekarbonisierung des jeweiligen Gebäudebestandes mitentwickelt.

Er ist Gründer und Chairman der Stiftung CUES, welche den Zweck verfolgt die Transparenz, Datenverfügbarkeit und -vergleichbarkeit im Gebäudebereich zu verbessern sowie Co-Chair der Arbeitsgruppe „Building Measurement, Data and Information“ der Global Alliance for Building and Construction der UNEP.



Jochen Partsch (geboren 1962 in Hammelburg/Unterfranken) hat an der Georg-August-Universität in Göttingen Sozialwissenschaften studiert. Nach einer anschließenden mehrjährigen Tätigkeit im Marketing in einem Stuttgarter Softwareunternehmen war er von 1995 bis 2004 Referent für Lokale Beschäftigungsförderung der Landesarbeitsgemeinschaft Soziale Brennpunkte Hessen in Frankfurt und sodann bis 2006 wissenschaftlicher Mitarbeiter und Dozent an der Hochschule Darmstadt sowie Leiter eines europäischen Berufsbildungsprojekts beim Werkhof Darmstadt. Von 2006 bis 2011 war Jochen Partsch als hauptamtlicher Stadtrat Dezernent für Soziales, Jugend, Wohnen, Arbeitsmarktpolitik, Frauenpolitik und Interkulturelle Angelegenheiten der Wissenschaftsstadt Darmstadt. Seit Juni 2011 ist er direkt gewählter Oberbürgermeister der Wissenschaftsstadt Darmstadt mit der Verantwortung für u. a. Wirtschaft, Kultur, Beteiligungen/Stadtwirtschaft, Internationales und Interkulturelles, Personal, Organisation, Bürgerbeteiligung, Recht, Datenschutz und Digitalisierung.



Kalvin A. Pomplitz, Jahrgang 1992 aus Corpus Christi (TX) absolvierte eine Berufsausbildung im Bereich Pädagogik. Anschließend begann er sein Studium der BWL an der Hochschule Darmstadt und beendete dieses mit einer Abschlussarbeit bei der Lufthansa Technik. Sein Masterstudium der BWL absolvierte Pomplitz ebenfalls an der Hochschule Darmstadt und schloss dieses mit einer Abschlussarbeit bei der Merck KGaA ab. Bereits während des Studiums arbeitete Pomplitz mehrere Jahre in der Geschäftsstelle des Gemeinschaftsbetriebsrats bei Merck. Im Anschluss an das Studium nahm er seine aktuelle Tätigkeit als Wirtschaftsreferent für